

Für das Stück „Das fliegend schweyn“ im Fränkischen Freilandmuseum üben Profis und Laien schon seit Ende Februar

# Viel Arbeit vor dem großen Lampenfieber

Nach den szenischen Proben folgen die Durchgänge mit Musik und mit Tieren: Ein schönes Borstentier ist natürlich dabei

**BAD WINDSHEIM (ad)** – „Nein, wie ein Dreieck sieht das nicht aus.“ Christian Laubert, Regisseur und Autor des mittelalterlichen Stücks „Das fliegend schweyn“, das am 9. Juli Premiere feiert, probt die Aufstellung seiner Akteure im Rangau-Dorf im Fränkischen Freilandmuseum. 40 Darsteller wirken darin mit.

Das erste Stück unter freiem Himmel in Bad Windsheim wurde „Freilandtheater“ genannt, genau genommen nennen sich solche Aufführungen „Freilicht-Theater“. Das besondere da-

ran: Es ist das erste Mal. Und sowohl Profis als auch Laienschauspieler wirken bei der mittelalterlichen Komödie mit, die sich so in Mittelfranken zuge tragen haben könnte.

In „Das fliegend schweyn“ geht es um die jungen Burschen Albrecht und Franz, die die Festsau gestohlen haben. Raue Sitten herrschten damals, denn einer von ihnen – der Uneheliche natürlich – soll dafür mit dem Feuertod büßen. Doch die Dorfgemeinschaft denkt sich eine List aus, um die geistlichen Herren zu blenden und den Burschen zu retten.

Hier gibt es viel Getratsche, hier ist vieles typisch – was durch die Laienschauspieler gut herausgearbeitet wird. Zu den Profischauspielern aus ganz Bayern spielen Musiker auf den mittelalterlichen Instrumenten im Stück mit. Die Musikanten sind aber nicht nur Beiwerk, sondern spielen als fahrendes Volk mit und sind sogar von Profis besetzt. Später kommen Tiere dazu, diese nimmt Peter Hägele vom Produktionsteam derzeit in Augenschein.

In eine Paraderolle steckte das Produktionsteam Peter Huber aus Markt Erlbach als Schultheiß – den mittelalterlichen Steuereintreiber, aus dem später der Bürgermeister hervorging. Das Ratsherrenkostüm scheint ihm auf den Leib geschneidert: „Malefiztribulanten, elendige“, ruft er aus, als er vom Diebstahl der Sau erfährt. „Wir müssen dem Fürstbischof eine Komödie vorspielen“, schlägt er später vor.

Christl Ulmer verkörpert die Wirtin, Sabine Edinger die hexengläubige „Frau Agnes“, beide Windsheimerinnen führen im normalen Leben die Besucher durch das Fränkische Freilandmuseum. Den Orts-pfarrer mimt Wolfgang Kilian aus Gollhofen. Zahlreiche Laiendarsteller haben eine jahrelange Erfahrung auf den Brettern, die die Welt bedeuten.

Die Geschichte ist zwar frei erfunden, jedoch beinhaltet sie wahre Begebenheiten. Über 90 Hexen und Hexer sind schließlich in Bad Windsheim einst verbrannt worden. Vor der Kulisse des Ergersheimers Hofes, des Schultheißhauses aus Obernbreit und des Häckerhauses aus Oberfeldbrecht spielt sich das Ganze ab.

Regisseur Christian Laubert (Heidelberg) bringt Erfahrung aus Ballenberg (Schweiz) aus einem Freilichttheater mit.

Bis Ende Juni laufen die Szenenproben, jeden Tag außer sonntags übrigens, dann im ganzen Durchlauf, damit alle Darsteller Sicherheit bekommen. Vor der Premiere sind erfah-



Ihre Beraterin in allen Versicherungsfragen:

**Karin Emmert**

Telefon (09842) 9898-422

Telefax (09842) 9898-409

E-Mail: karin.emmert@sparkasse-nea.c

**Sparkasse Uffenheir**  
Geschäftsstelle der Sparkasse im Landkreis Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim

rungsgemäß alle nervös. Doch vor dem großen Lampenfieber sind noch Arbeit und Zeit nötig.



„Jeanne“ (Verena Guido) spielt die Traversflöte, ist Schauspielerin und musikalische Leiterin des Stücks. Auch Laute und Harfe sind zu hören.



Regisseur Christian Laubert (Mitte) geht jede Szene zunächst auf dem Park durch. Von links: Fahrender Geselle, Wirtin, Schultheiß und Pfarrer.